

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 210.

Mittwoch, 9. September

1908.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile fl. Schrift bei einmal gepollt, Ankündigungsseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 3mal gep. Textseite im amtl. Teile 60 Pf., un er dem Redaktionsdruck (Eingelant) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die Erlaubnis zur Anlegung nachstehender Ordensauszeichnungen zu erteilen: des Königl. Preussischen Roten Adler-Ordens 1. Klasse dem General der Art. v. Kirchbach, kommandierenden General des XIX. (2. R. S.) Armeekorps; desselben Ordens 3. Klasse dem Oberstlt. Leuthold, Chef des Generalstabes des XIX. (2. R. S.) Armeekorps; desselben Ordens 4. Klasse dem Stabsarzt Dr. Schulz im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche usw. 3. September. Anger, Rnt. im 1. Train-Bat. Nr. 12, mit Pension der Abschied bewilligt. — 6. September. Loefer, Oberlt. im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Armeel-uniform der Abschied bewilligt. Die Unteroffiziere: Fehr v. Biedermann im Schützen- (Fäl.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, Rysfel im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, — zu Fähnrichen ernannt. Im Sanitätskorps. 5. September. Dr. Fehre, Stabs- und Bats.-Arzt des II. Bats. 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, infolge Errichtung des III. Bats. 12. Inf.-Regts. Nr. 177 unterm 1. Oktober in gleicher Eigenschaft zu diesem Bat. versetzt.

Herr Amtshauptmann von Leipzig in Eschsch ist vom 10. September bis 7. Oktober dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungsrat Dr. Barnewitz daselbst vertreten.

Leipzig, den 7. September 1908. 110399a
Der Amtshauptmann. 5976

Herr Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Lindt in Grimma ist für die Zeit vom 15. bis mit 30. September dieses Jahres beurlaubt und mit dessen Stellvertretung Herr Bezirksarzt Dr. Herbig in Borna beauftragt worden.

Leipzig, am 3. September 1908. II E 1838
Königliche Kreis-Hauptmannschaft. 5977

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kriegs. Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des Kriegsministeriums. 1. September. Häbel, Karakt. Topograph bei der Abteilung für Landesaufnahme, unterm 1. Oktober zum etatmäßigen Topographen ernannt. — 3. September. Behrendt, Militär-Intendantursekretär, kommandiert zur Dienstleistung im Kriegsministerium, zum Geheimen expeditionären Sekretär im Kriegsministerium, Hopping, Intendanturbeauftragter für den Sekretariatsdienst von der Intendantur XIX. (2. R. S.) Armeekorps, zum Militär-Intendantursekretär, — mit Wirkung vom 1. September ernannt. Weigelt, gepulvert. Intendantursekretär, zum Militär-Intendantursekretär, — mit Wirkung vom 1. September als Intendanturbeauftragter für den Sekretariatsdienst bei der Intendantur XIX. (2. R. S.) Armeekorps ange stellt. Lidint, Militär-Intendantursekretär von der Intendantur XIX. (2. R. S.) Armeekorps, unterm 1. Oktober zum Intendantur XII. (1. R. S.) Armeekorps versetzt. Adam, Unterzahlmeister vom 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, unterm 1. Oktober als Kontrollführer im Kriegsministerium ange stellt. Schumann, unter Beurlaubung zum Garnisonverwaltungs-Kontrollführer, nach Freiberg, Hängel, Kaserneninspektor auf dem Truppenübungsplatz Zeitz, als Kontrollführer auf Probe nach Würzen, Wiebach, Kaserneninspektor in Chemnitz, nach Truppenübungsplatz Königsdorf, — unterm 1. Oktober versetzt. Gebauer, Elektrikmeister, als Maschinenmeister der elektrischen Zentrale für die Betriebe der Garnison Leipzig unterm 1. Oktober ange stellt.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 9. September. Se. Majestät der König traf, von Zeitz heim kommend, heute vormittag im Residenzschlosse ein. Allerhöchstselbe erledigte hier Regierungsgeschäfte und fehrte in den Mittagsstunden in das Hoflager Pillnitz zurück.

Heute abend 8 Uhr 49 Min. trifft Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Weiningen in Seiner Eigenschaft als Inspekteur der II. Armeedivision in Dresden ein und nimmt auf die Dauer Seiner Anwesenheit im Königl. Residenzschlosse Wohnung. In der Begleitung Sr. Hoheit wird sich der Adjutant der II. Armeedivision, Major v. Brauchitsch, befinden. Als Ordnungsoffizier ist Oberleutnant Fehr v. Falkenstein vom Stabe des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 befehligt.

Deutsches Reich.

Von den Kaisermandatären.

Kurz (Lothringen), 8. September. Die in der allgemeinen Kriegslage genannten Armeen erreichten gestern beide die beabsichtigten Marschziele und setzten heute ihren Vormarsch fort, die Rote Armee mit dem rechten Flügel auf Guichenbach, die Blaue mit dem linken Flügel auf Saargemünd. Dieser linke Flügel der Blauen Armee wird durch die 3. bayerische Infanteriedivision gebildet. Das Rote XVI. Armeekorps, das gestern nachmittag nach einer Rast an der Ried seinen Marsch noch fortgesetzt hatte, war gestern abend mit der 34. Division bis Falkenberg, mit der 33. bis Lubeln und mit der Kavalleriedivision A bis Holschweiler gelangt. Das Blaue XV. Armeekorps stand abends mit der 30. Division bei Rünster, mit der 31. bei Altweiler und mit der bayerischen Kavalleriedivision bei Albedorf. Heute beabsichtigte das Rote XVI. Korps auf Groß-Länden und Freiburg weiterzumarschieren, während Teile der Hauptreserve, Infanterie und Artillerie, in der Nacht von Neß nach Remilly und Brülungen befördert werden sollten. Das Blaue XV. Korps wollte heute mittag mit seiner Infanterie auf Hellimer und Kreuzhof, mit der bayerischen Kavalleriedivision auf Groß-Länden vorgehen. Die XV. Armeekorps unterstellte bayerische Kavalleriedivision wird von Generalleutnant v. Gebattel, die 3. bayerische Infanteriedivision von Generalleutnant Ritter v. Lobenhoffer kommandiert. — Die besondern Kriegslagen wurden nunmehr bekanntgegeben. Danach hatte die blaue Armee am 6. d. M. die Nordvogesen erreicht. Das im Unterelsaß zusammengezogene 15. Armeekorps stand bei Bischheim und Straßburg. Das Korps erhielt vom Armeekorps-Oberkommando den Befehl, westlich der Saar vorzugehen und zugleich die Armeekorps gegen Unternehmungen von Neß her zu sichern. Die besondere Kriegslage für rot besagt: Der kommandierende General des 16. Korps befehligt, sein Korps bereit vorzuführen, daß es bei dem bevorstehenden Zusammenstoß gegen den linken Flügel der feindlichen Armee eingesetzt werden kann. Am 7. d. M. wurde ihm die bisher als Hauptreserve in Neß vernaunte 34. Division unterstellt. Vom 7. d. M. abends ab trafen in Neß die zur Bildung einer neuen Hauptreserve bestimmten Truppen ein.

Urville, 8. September. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute früh von Bischdorf im Automobil nach der Höhe nordöstlich von Fremersdorf und beobachtete von dort die Entwidlung der beiden Armeen. Gegen Mittag stieg der Kaiser zu Pferde und ritt in das Gelände zwischen Hellimer und Freiburg, wo Er dem Angriff der 34. (roten) Division, die durch die bayerische Besatzungsbrigade aus Neß verstärkt war, gegen die 40. (blaue) Division, insbesondere auch der Attade der bayerischen Kavalleriedivision gegen den siegreich vorgehenden Flügel mit der 34. Division, beiwohnte. Der Kaiser fehrte alsdann zu Pferde auf die Höhe nordöstlich von Fremersdorf zurück und verließ 6 Uhr nachmittags, als der Kampf im wesentlichen entschieden war, im Automobil das Gesichtsfeld. In dieser Zeit war im West der Höhen im Westen von Hellimer und Altirp, während die 30. Division auf dem Rückzug in südlicher Richtung begriffen und die 31. Division infolge dessen nicht in der Lage war, ihre zeitweilig erlangenen Erfolge gegen die 33. (rote) Division auszunutzen. Der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand fehrten gegen 7 Uhr nach Urville zurück.

Urville, 9. September. Se. Majestät der Kaiser, Prinz August Wilhelm und Umgebung begaben sich heute früh 6 Uhr mit Automobil nach Leunweiler nordlich Leiningen, wo zu Pferde gestiegen wurde. Erzherzog Franz Ferdinand begab sich um 8 Uhr im Automobil ins Mandersgelande.

Mecklenburg.

Am 12. Oktober tritt der außerordentliche Landtag der beiden Großherzogtümer wieder zusammen, um sich mit der Verfassungsfrage zu beschäftigen. Wie die „Magdeb. Ztg.“ wissen will, soll ihm die im Sommer abgelehnte Regierungsvorlage unverändert wieder vorgehen.

Ausland.

Osterreich.

(W. T. B.)

Prag, 8. September. Mit Rücksicht auf die gestern abend aus Anlaß der Versammlung des deutschen Böhmerwaldbunds erfolgten Zusammenstöße zwischen Deutschen und Tschechen in Bergreichenstein und Schüttenhofen hat der Statthalter umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung an diesen Orten getroffen.

Frankreich.

(W. T. B.)

Rambouillet, 8. September. In der heutigen Nachmittagsitzung des Ministerrats erklärte der Marineminister Thomson in bezug auf die in der Marine vorgekommenen Geschützunfälle, daß der Artilleriedienst sich schon länger mit dem Studium der Frage beschäftigt, wie solchen Unfällen durch Änderungen des Rohverschlusses und des Pulvers in Zukunft vorgebeugt werden könne. An den Geschützen neueren Modells seien bereits derartige Änderungen vorgenommen worden. Bei den Schießübungen des Mittelmeergeschwaders seien in diesen Jahren bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen und die Trefferprozente wesentlich gestiegen. Die bei den Schießversuchen auf das alte Panzerschiff „Admiral Duperré“ abgegebenen Schüsse hätten die außerordentliche Leistungsfähigkeit der Granate Modell T erwiesen. — Kolonialminister Williams-Lacroix führte in bezug auf die Überfälle in Mauretanien aus, er beabsichtige, Maßnahmen zu treffen, um feindlichen Einfällen ins Land, Plünderungen und Angriffen gegen französische Schutzbesohlene sowie gegen die Truppen ein Ziel zu setzen. Diese Übergriffe seien hervorgerufen von feindlichen aus Araber kommenden Stämmen. Es handle sich nicht um eine Eroberungsexpedition, sondern um ein polizeiliches Vorgehen, dazu bestimmt, das Land zu beruhigen und die Urheber des Angriffs, dem mehrere französische Offiziere und Soldaten zum Opfer gefallen seien, zu bestrafen.

Dänemark.

(W. T. B.)

Kopenhagen, 8. September. Die russische Kaiserjacht „Bolarstern“ und die englische Königsjacht „Victoria and Albert“ trafen um 1/3 Uhr nachmittags auf der hiesigen See ein. An der Landungsstelle waren der König und die Königin mit der königlichen Familie, der König von Griechenland, die Minister und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden zum Empfang anwesend. Bald nach der Ankunft ging die Königin von England unter Salut an Land, kurz darauf auch die Kaiserinwitwe von Rußland, Großfürstin Xenia und Großfürst Alexander Michailowitsch. Die Fürstlichkeiten wurden von der königlichen Familie aufs herzlichste begrüßt und fuhren alsdann nach Villa Hvidovre, während sich die dänische Königfamilie nach Schloß Charlottenlund zurückbegab.

Portugal.

(W. T. B.)

Lissabon, 8. September. Die Pairskammer nahm endgültig das Budget für 1908/09 in der von der Deputiertenkammer genehmigten Fassung an. Die Session der Cortes ist heute geschlossen worden. Die nächste Session beginnt am 2. Januar.

Zur Lage in der Türkei.

(Nachrichten des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureau.) Konstantinopel, 8. September. Die Bewegung unter den Beamten des Unterrichtsministeriums dauern fort. Heute wurde abermals eine Versammlung in der Ihsanisch-Moschee abgehalten.

Das Organ des jung-türkischen Komitees, „Tanin“, dankt dem General Fehr v. d. Goltz-Pascha für die freundschaftlichen Gefühle und guten Ratschläge. Diese seien der Aufmerksamkeit des Ministerrats zu empfehlen. „Tanin“ erfährt aus maßgebender Quelle, daß der Sultan dem Finanzministerium seine Liegenschaften überläßt, die einen jährlichen Ertrag von 400 000 Pfund bringen und die als Garantie für die vier Millionen Pfund betragende Staatsanleihe und für die eine Million Pfund betragende Anleihe für die Zivilliste verwendet werden soll.

Wie die Blätter melden, wurde der Scheive vorgestern vom Sultan in Audienz empfangen. Die Chefs der diplomatischen Missionen erhielten eine Einladung zu dem am Sonnabend beim Minister des Auswärtigen stattfindenden Diner, das aus Anlaß des Geburtstags des Sultans veranstaltet wird. Der Scheive fehrte dem Großvezir einen Besuch ab.

Zur Lage in Marokko.

(W. T. B.)

Paris, 8. September. In dem heute unter Vorsitz des Präsidenten Fallières abgehaltenen Ministerrat...

Zur Lage in Persien.

(W. T. B.)

London, 9. September. Aus Teheran wird einem heiligen Blatte gemeldet, daß dem Schah gestern eine...

Mannigfaltiges.

Dresden, 9. September.

* Vom 2. bis mit 22. November d. J. wird ein Fortbildungskursus für Oberärzte des Ver...

* In der morgen, Donnerstag, abends 7 Uhr stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten wird u. a. beraten werden über die Verbreiterung der...

* Der Dresdner Sedanfeierauschuß hielt gestern abend in Aneißs Restaurant eine geschäftliche Sitzung...

* Der am 7. August d. J. hier verstorbenen Finanz- und Bauat a. D. Dr. Ernst Paul Dreßler hat dem unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehenden Landesverein für Wohlfahrts-Einrichtungen zum...

* Die Handelskammer Dresden verließ dem Lagerverwalter Hrn. Theodor Rettelhorst, der seit 30 Jahren ununterbrochen bei der Firma Dindorf u. Hache, hier, tätig ist, und dem seit ebenfalls 30 Jahren bei der Firma „Zum Pfau“ Robert Gaiberg, hier, tätigen Reisenden Hrn. Alfred Fugmann Anerkennungs-

* Eine Baugenossenschaft zur Errichtung der Gartenstadt Hellerau bei Rösche-Königswald ist vor einigen Tagen hier begründet worden.

* Am 4. Oktober begeht der Militärverein Kaiserliche Marine das 25jährige Jubiläum seiner Gründung (10. November 1883). Aus diesem Anlaß ist ein mit den Bildnissen Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs von Sachsen geschmückte Festschrift erschienen...

* In einer von über 100 Mitgliedern des Internationalen Guttemplerordens besuchten Versammlung konnte man nach mehrwöchigen Vorbereitungen zur Gründung einer Baugenossenschaft für Guttempler-Logenhäuser schreiten...

* Den Schülern der ersten Klassen der Taubstummenanstalt gewährte das Königl. Hausmarschallamt durch Erzeleung v. dem Busche-Streitthorst gelegentlich eines Ausflugs nach Moritzburg in entgegenkommender Weise freien Eintritt in das Schloß, zum Futterplatz und in das Neue Palais.

* Die Sachsenstiftung des Königl. Sächsischen Militärvereinsbunds (unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebildete Soldaten) erstattet jeden Jahresbericht auf das Jahr 1907. Hiernach setzte in der zweiten Hälfte des Jahres ein derartig lebhafter Austausch von Angebot und Nachfrage ein...

* Die Sachsenstiftung des Königl. Sächsischen Militärvereinsbunds (unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebildete Soldaten) erstattet jeden Jahresbericht auf das Jahr 1907. Hiernach setzte in der zweiten Hälfte des Jahres ein derartig lebhafter Austausch von Angebot und Nachfrage ein...

Stiftung ist ferner dem Verbands deutscher Arbeitsnachweise beigetreten und hat sich auch an den Beratungen zur Errichtung eines Zentralarbeitsnachweises unter dem Vorsitz des Hrn. Kreisauptmanns Dr. Rumpelt-Dresden beteiligt.

* Zentraltheater. Das große Eröffnungsprogramm mit seinen Attraktionen Refisto, das elektrische Wunder, Paul Conchas, deutscher Armeeheld, La belle Alexia in ihrer Transformationstanzenge „Teufelin und Dämon“, der amerikanischen Beauty Lalla Selbini, den Humoristen Siegwald Gentes und Paul Jülich u. c., gelangt abendlich 8 Uhr zur Vorführung.

* Aus dem Polizeiberichte. Eine hier wohnende 50 Jahre alte Frauensperson hatte seit längerer Zeit ein Verhältnis mit einem 27 Jahre alten Tischlergesellen, das letzterer vor einigen Tagen gelöst hat.

Leipzig, 8. September. Als ein hieriger älterer Privatmann nach fünfwöchiger Abwesenheit aus der Sommerfrische in seine Behausung zurückkehrte, mußte er die unangenehme Entdeckung machen, daß ihm Wertpapiere im Betrage von 35000 M. entwendet worden waren.

* Adorf, 9. September. Die 18 Mitglieder zählende, von Dr. med. Schultheß, hier, ausgebildete Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wurde am Sonntag in Gegenwart der Herren Landesdelegierter Generalleutnant v. Schmaly (Dresden) und Stabsarzt Dr. Raumann (Pflaun) durch das Direktorialmitglied des Landesvereins vom Roten Kreuz, Hrn. Amtshauptmann v. Wöbe (Delsnik), gekrönt.

Freiberg, 8. September. Die nunmehr abgeschlossene Sammlung zu einer Ehrengabe für den Grafen Joppelin hat in Freiberg und dem amtschultheisschaftlichen Bezirk Freiberg den Betrag von 4119,51 M., einschließlich der 1317,75 M., die bei der Geschäftsstelle des „Freiberger Anzeigers“ und 115 M., die bei derjenigen des „Saubauer Anzeigers“ gesammelt worden sind.

Vernstadt, 8. September. Die hiesigen städtischen Kollegien haben den Anschluß der städtischen Sparkasse an den Giroverband Sächsischer Sparkassen beschlossen.

Ehrenfriedersdorf, 9. September. Gestern abend kurz nach 11 Uhr versuchte auf dem hiesigen Bahnhof der Postamentenfabrikant Hermann Morgenstern aus Geyer auf den im Abfahren begriffenen Personenzug nach Geyer aufzuspringen; er stürzte aber dabei ab und kam unter den Zug zu liegen, der ihn etwa 10 m mit fort schleifte.

Baunzen, 9. September. In der Bricketfabrik der Oberlausitzer Braunkohlenwerke zu Klein-Saubertitz steht seit Montag früh ein großer Bricketkapel von etwa 20000 Ztr. in Brand. Die gesamte Arbeiterschaft des Werkes ist zum Abtragen und Ablöchen des brennenden Bricketkapels herangezogen.

Pirna, 8. September. In der vergangenen Nacht nach 2 Uhr ist das Dampf- und Hobelwerk von H. Leinbrod (die sogenannte Brädmühle) in Copitz vollständig niedergebrannt. Sämtliche Gebäude, Maschinen und Holzvorräte wurden ein Raub der Flammen. Nur das Beamtenhaus konnte gerettet werden.

Berlin, 8. September. Der neue Parival-Ballon machte nach längerer Pause wieder seinen ersten Aufstieg und erreichte bei einer Windgeschwindigkeit von sechs bis acht Meter eine Höhe bis 500 Meter. Er kehrte nach einer Fahrt von 40 Minuten nach der Halle zurück.

Berlin, 8. September. An den Folgen der Fleischvergiftung im Virchow-Krankenhaus sind noch drei Krankenschwestern bettlägerig und zwölf weitere dienstunfähig.

Hannover, 8. September. Amtliche Meldung. Heute morgen gegen 3 Uhr fuhr auf Bahnhof Hannover der in Gleis 3 einlaufende Güterzug 6701 über das auf Halt stehende Ausfahrtsignal hinaus und

einer Rangierabteilung in die Flanke. Hierbei wurden die Juglofomotive und zehn Wagen beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

(Berl. Tgl.) Kiel, 8. September. Wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen wurden vom Marinekriegsgerichte der Marineassistentarzt Dr. Pfeiffer zu drei Monaten und der Sekretariatsassistent Budde, der den Assistenten zum Duell geordert hatte, zu drei Monaten und einer Woche Festungshaft verurteilt.

Arnstadt (Thüringen), 9. September. Der Arbeiter Christian Gleichmann überfiel heute vormittag 11 Uhr die Witwe Luise Schreiber in ihrer Wohnung, würgte sie, verletzte sie durch Arzthiebe und einem Revolvererschuss tödlich, richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuss in die Stirn.

(Berl. Lokalanz.) Trier, 8. September. Eine Feuersbrunst in der Artilleriekaserne vernichtete den Futterraum mit den gesamten Heuvorräten und zerstörte teilweise zwei große Stallgebäude. Die Ursache des Brandes ist vermutlich Selbstentzündung des Heues.

(Berl. Tgl.) Friedberg, 8. September. Der verlorene Fabrikant Leonhardt vermachte der Stadt Friedberg zur Errichtung eines Krematoriums 30 000 M.

(Berl. Lokalanz.) Stuttgart, 8. September. In der Schloßstraße fuhr eine Kutsche gegen einen Laternenpfahl. Durch den Anprall wurden die Insassen, der Legationssekretär bei der preussischen Gesandtschaft Baron A. v. Teichmann und eine Dame, sowie der Kutscher auf die Straße geschleudert. Sie erlitten keine gefährlichen Verletzungen. Der Wagen wurde vollständig zerkleinert.

(Berl. Lokalanz.) Freiburg, 8. September. Auf der Rückkehr von einem Ausfluge stieß ein Automobil, worin sich Angehörige des hier gastierenden Zirkus Sarasani befanden, mit einem Radfahrer zusammen. Das Automobil überschlug sich. Der Chauffeur wurde getötet, drei Insassen verletzt nach Freiburg geschafft.

Aus dem Auslande.

(S. P. B.) St. Petersburg, 8. September. Wie aus Tula gemeldet wird, hat sich der Gesundheitszustand des Grafen Tolstoi bedeutend gebessert. Das Fieber ist behoben. Der Graf hütet indes noch das Bett.

(S. P. B.) Nowotcherkassk, 8. September. Heute überfiel eine Anzahl bewaffneter Personen die Kasse der Swinorewischen Bergwerke, ver wundeten den Verwalter und töteten eine Person. Bei der Verfolgung wurden sechs von den Übeltätern getötet und einer verwundet; einer entkam.

(Berl. Lokalanz.) Lublin, 8. September. In dem Ort Tomaszowice umstellten sechs Landpolizisten mit Hilfe einer Sappeurpatrouille die Häuser von zwei kleinen Grundbesitzern, die als Räuber bekannt sind und viele Mordtaten und Plünderungen verübt hatten. Bei dem Kampfe mit den Räubern wurden eine Frau und ein Mann erschossen, zwei Landpolizisten verletzt und viele bewaffnete Räuber verhaftet.

(Berl. Lokalanz.) Brüssel, 8. September. Zwei Güterwagen rannten bei der Station Allee Verte beim Rangieren über die offene Straße nach dem Hafen einem Sorortzuge in die Flanke. Dieser entgleiste. Mehrere Wagen wurden umgeworfen. 16 Personen sind verletzt, davon sechs schwer. Ein unerfahrener Maschinist hatte das Haltsignal nicht bemerkt.

(S. P. B.) Kopenhagen, 8. September. Der frühere Justizminister Alberti stellte sich heute nachmittag der Polizei, indem er angab, Fälschungen und Betrügereien, bei denen es sich um große Summen handelte, begangen zu haben. Geschädigt seien das Finanzministerium, die Nationalbank und die Privatbank, jedoch sei für die veruntreuten Summen volle Deckung vorhanden. Der Inspektor der Sparkassen ordnete die Einstellung der Tätigkeit der Seeländischen Bauernspargasse an, deren Vorstand Alberti war. Die Sparkasse ist Debitor des Finanzministeriums und der Banken. Das Guthaben der Staatskasse beträgt 2 Mill., wovon 1 1/2 Mill. durch Pfandsicherheit voll gedeckt sind. Die gesamten Betrügereien Albertis sollen, wie die Blätter melden, 9 Mill. betragen.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aken, 7. September. Von den Leuten des Mullah sind friedliche Eingeborene angegriffen, sechs von ihnen getötet und 160 Kamele weggenommen. Desgleichen wurden von ihnen zwei Mann von den britischen Schutztruppen getötet.

Duluth, 8. September. Nach hier eingetroffenen Meldungen wüten die Waldbrände in der Nordostecke von Minnesota fort und bedecken jetzt die ganze Nordhälfte von Minnesota. Die Ortsgast Snowball soll zerstört sein. Wie dem Reuterschen Bureau gemeldet wird, rückt das Feuer gegen Grand Marais vor, einer 600 Einwohner zählenden Ortschaft am oberen See. Ein Regierungsdampfer mit zwei Kompanien Marineartilleristen ist von Duluth abgefahren worden, um bei der Bekämpfung des Brandes Hilfe zu leisten und die An-

siedler auf den See zu retten. Der Schaden wird bereits auf 3 1/2 Mill. Doll. geschätzt.

Arbeiterbewegung.

Essen (Ruhr), 8. September. Auf Jeché Graf Wismard, Schacht 2, weigerten sich heute von der Nachmittagschicht 72 Schlexer und fünf Pferde-treiber anzufahren. Wie hierzu mitgeteilt wird, ist den Schleppern Anfang dieses Monats eine Lohn-erhöhung zugesagt worden; es sollte eine Prüfung und Regelung der Lohnverhältnisse im Laufe des Monats, und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. September ab, erfolgen. Trotzdem den Arbeitern dies bekannt war, sind sie ohne vorherige Kündigung und für die Verwaltung vollkommen überraschend in den Ausstand getreten.

Volkswirtschaftliches.

* Gelegentlich der Messe in Leipzig hat auf Betreiben der freien Vereinigung deutscher Beleuchtungs-glashütten eine Berammlung stattgefunden, in der über eine einheitliche Regelung der Großhandpreise für den gesamten deutschen Markt beraten wurde. Am vergangenen Sonnabend wurden, nach der „Metallindustriellen Rundschau“, nun diese Verhandlungen in Berlin mit dem Resultat fortgesetzt, das eine allgemeine Durchführung der Normalpreise und Bedingungen schon mit dem 1. Oktober d. J. möglich macht. Die genannte Glas-hüttenvereinigung übernimmt die Kontrolle über die strikte Durch-führung der festgesetzten Preise.

* Ausfuhr von Häuten nach Amerika. Häute aus Be-zirken, in denen Wildbrand herrscht, müssen vor ihrer Verladung nach Amerika zwecks Desinfektion für die Dauer von 30 Minuten in eine Lösung von Quecksilbersublimat 1:1000 eingetaucht werden. Auch für die trocken gehaltenen und mit weissem Arsenik behandelten Häute gilt diese Bestimmung.

* Berliner Börzenbericht vom 9. Septbr. Fonds Börse. Die harte Aufwärtsbewegung der letzten Tage veranlaßte die Spekulation heute anfangs zur Zurückhaltung, da neue An-erregungen nicht vorlagen und infolge der letzten starken Kurs-erhebungen sich etwas Realisationsneigung zeigte. Die Kurse blieben im allgemeinen behauptet. Der Verkehr war aber ruhiger als an den Vortagen. Am Bankensmarkt hoben sich die Kurse weiter. Kontantwerte lagen ungleichmäßig. In Kohlennotien fanden Realisierungen statt, während Kalkulationskurse infolge der besser lautenden Situationsberichte über die englischen und ameri-kanischen Eisenmärkte geruhten. Von amerikanischen Bahnen erreichten Baltimore im Eintrage mit New York und auf Lon-doner Anregung den Fortschritt. Renten waren bei stillem Ge-schäft behauptet. Schiffahrtsnotien gaben weiter nach. In den letzten bevorzugten Elektrizitätsnotien gestaltete sich das Geschäft heute ruhiger; die Kurse bedeckten auf Realisierungen ab. — Täglich handelsb. Geld 3 1/2 % und darunter.

Berlin, 9. September. Wochenbericht der Reichs-bank vom 7. Septbr. Aktiva: Metallbestand (der Bestand an aus-fähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder aus-ländischen Münzen, das Ab. sein zu 1392 M. berechnet) 1 111 887 000 M., Abn. 14 999 000, Bestand an Reichsbanknoten 64 106 000 M., Abn. 675 000, Bestand an Noten anderer Banken 16 558 000 M., Jun. 7 190 000, Bestand an Wechseln 902 363 000 M., Abn. 28 104 000, Bestand an Lombardforderungen 71 709 000 M., Abn. 7 257 000, Bestand an Effekten 141 510 000 M., Jun. 39 604 000, Bestand an sonstigen Aktiven 172 594 000 M., Abn. 3 501 000. — Passiva. Das Grundkapital 180 000 000 M., der Reservefonds 64 814 000 M. unversichert, der Betrag der um-laufenden Noten 1 476 975 000 M., Abn. 16 842 000, die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten 709 911 000 M., Jun. 8 172 000 die sonstigen Passiva 49 027 000 M., Jun. 928 000.

Rannheim, 8. September. Der Aufsichtsrat der Badischen Anilin- und Soda-fabrik beschloß vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung die Ausgabe von 15 Millionen 4 1/2 Proz. Obligationen, die schon in nächster Zeit erfolgen soll.

Frankfurt, 9. September. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge beschloß der Aufsichtsrat der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Rahmeyer u. Co., eine Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Mill. M., sowie die Ausgabe von 5 Mill. M. 4 1/2 Proz. Obligationen der Generalversammlung vorzuschlagen. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium, bestehend aus der Darm-städter Bank, der Dresdner Bank und den hiesigen Bankhäusern Grunelius u. Co., J. Goll u. Söhne und D. J. de Realville, übernommen und sollen den alten Aktionären zum Bezuge an-geboten werden.

Düsseldorf, 9. September. In der heutigen Aufsichtsrats-sitzung der Rheinischen Stahlwerke wurde beschloffen, der auf den 28. Oktober einzuberufenden Generalversammlung die Beteiligung einer Dividende von 11 1/2 % gegen 15 % im Vorjahre vorzuschlagen und 200 000 M. gegen 200 000 M. im Vorjahre auf neue Rechnung vorzutragen. Mit Rücksicht auf den ungewöhnlich hohen Stand der Güttensbestände hat deren Aufnahme eine be-sonders vorläufige Bewertung erfahren.

Berlin, 9. Septbr. (Produktionsbörsen.) Weizen per Sep-tember 203,25, per Oktober 203,50, per Dezember 204,00. Roggen per September 174,00, per Oktober 177,25, per Dezember 179,50. Weizen per September 160,75, per Oktober 166,00. Mais amer. mizob per September 159,00, per Oktober 154,00. Geschäftlos. Rüböl per September —, per Oktober 64,40, per Dezember 64,10. Feil.

Letzte Trahtnachrichten.

Budapest, 9. September. In Kecskemet wurde in verregener Nacht um 11 Uhr 13 Min. ein starkes Erd-

beben verspürt, das 12 Sekunden andauerte. Um 12 Uhr 28 Min. wiederholte sich das Erdbeben. Die Richtung ging von Südosten nach Norden. Schaden ist nicht ent-standen.

San Sebastian, 9. September. Der König empfing heute den Deutschen Botschafter v. Radowitsch und später den Vertreter Russlands.

Paris, 9. September. Blättermeldungen zufolge legte der Minister des Äußern und der spanische Bot-schafter gestern abend den Wortlaut der französisch-spanischen Note fest, die gleich darauf nach San Sebastian geschickt worden sein soll, um dort der spanischen Re-gierung zur Genehmigung vorgelegt zu werden. Die Note wird zweifellos heute oder morgen den fremden Regierungen zugestellt werden. Der „Petit Parisien“ sagt, es sei zweifelhaft, ob die Anerkennung Malay Handels vor Mitte Oktober tatsächlich erfolgt sein könne, da man mit den weiten Entfernungen und der Schwierigkeit der Verbindungen rechnen müsse.

St. Petersburg, 9. September. Die oktobristische „St. Petersb. Zeitung“ ist mit einer Geldstrafe von 3000 Rubeln belegt worden wegen der Veröffentlichung eines Artikels über die Zukunft der Hochschulen. Der Artikel besprach die Maßnahmen des Unterrichtsministers betreffend die Hospitantinnen und die Studentenorgani-sationen sowie die geplante Maßregelung einiger der Kadettenpartei angehöriger Universitätsprofessoren. Die gleiche Strafe traf die Zeitung „Nitsch“ wegen Abdrucks des Artikels.

St. Petersburg, 9. September. Der Ministerrat hat eine Verfügung erlassen, nach der in sämtlichen Mittelschulen des Reichsgebietes der Unterricht in Geographie und Geschichte ausschließlich in russischer Sprache von russischen Lehrern erteilt werden darf. Lehrer, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, sollen ihrer Ämter entsetzt werden. Die Verfügung ist mit aller-höchster Befehlung versehen.

Madrid, 9. September. Der Ministerpräsident Naura ist, da der Finanzminister die feste Absicht kundgegeben hat, vom Amte zurückzutreten, aus seinem Sommer-aufenthalte plötzlich nach Madrid zurückgekehrt, um eine Ministerkrise zu verhindern.

Konstantinopel, 9. September. (Meldung des Wiener A. N. Teleg.-Korresp.-Bureaus.) Den türkischen Mätlern zufolge hat der Minister des Innern, Dalki Bei, seine Entlassung eingereicht, die aber nicht angenommen wurde.

Konstantinopel, 9. September. (Wiener A. N. Teleg.-Bureau.) „Jeni Gazette“ meldet, daß der Studentchef Ibrahim Pascha, der mit seinen Kameraden Regimentsern die türkischen Truppen angegriffen hatte, fähig geworden sei. Dem „Tanin“ zufolge soll die Ab-führung Ibrahim Paschas beschloffen worden sein. „Saba“ erfährt, daß Ibrahim erklärt habe, er werde auf Befehl des Kriegsministers nach Konstantinopel kommen, um die Waffen niederzulegen und sich vom Parlament aburteilen zu lassen.

Deutsch-Evang. Frauenbund.

Samariterkursus für Damen. Der Sanitätörat Dr. Menzel. 12 Vorträge mit praktischer Anleitung jeden Dienstag und Freitag von 5-7 Uhr im Nadelarbeitsaal der I. Bürgerwache, Georgplatz. Beginn: Dienstag, den 6. Oktbr. Preis für den Kursus: 5 Mark. Mitglieder 4 Mark. Anmeldungen erbeten bei Frau von Wetter, Eisenbahnstr. 28, jeden Vormittag von 12-1 Uhr.

Festspiel-Aufführung

Kurfürst Moriz von Sachsen. Vaterländisches Festspiel in 5 Akten von Kfr. Jürgens. Spielleitung: Karl Fischer.

„Drei Kaiser-Hof“, Dr. Löbtau, Tharandter Str. 1. (Direkte Straßenbahnverbindung nach allen Stadtteilen.)

Aufführungstage: Donnerstag 10. Sept., Sonnabend 12. Sept., Sonntag 13. Sept., Dienstag 15. Sept.

Beginn: Hochzeitsabends 8 Uhr, Sonntags nachm. 4 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz (num.) 3 M., II. Platz (num.) 2 M., III. Platz (num.) 1 M.; nichtnum. Platz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf.

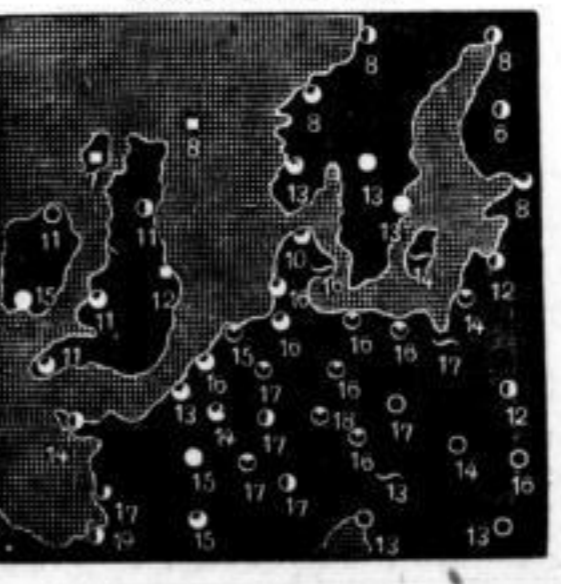
Eintrittskarten an der Abendkasse und bei den Vorverkaufsstellen: Hofmusikalienhandl. Ries, Kaufhaus (9-1, 3-6 Uhr); Zigarrengesch. Wolf, Georgplatz; Zigarrengesch. Feibel, Markt; Zigarrengesch. Emil Wilhelm, Seckr.; Drei Kaiser-Hof, Löbtau; Exp. d. „Elbthal-Abendpost“; Blauen, Zwickauer Str.; Buch-binder Otto, Bünaustr.; Buchhändler Wolf, Lange Str.; Rokky Ballwitz-Pl.; Zigarrengesch. Schneider, Reichsdorfer Str. (Wienballe); „Goldner Anker“, Reichsdorfer Str.

Legbücher an der Kasse. — Elektr. Bühnenlichtanlage. Gegen 100 Parketter. — Historisch treue Kostüme.

Wetterkarte vom Mittwoch, 9. September, früh 8 Uhr

Windrichtung und Stärke gleichem Luftdruck. Die Zahlen geben die Barometerstände. Die Tausend sind weggelassen worden.

Witterungszustand und Temperatur °C. Die Zahlen bedeuten Temperaturangaben. Nullgrade sind durch — ersetzt.



Legend for weather symbols: m. Niederdruck, h. Hoch, etc.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Witterungsverlauf in Sachsen am 8. September. Der 8. September verlief wiederum heiter und trocken. Die Temperatur war gestiegen, so daß um Mittag meist mehr als 20° C beobachtet werden konnten. Die Winde waren schwach und wehten meist aus Süd bis Südost. Das Barometer zeigte nahezu normale Werte, fiel aber im Laufe des Tages.

Der Drahtenaufstieg in Lindenbergrug am 9. September früh 7 Uhr bei 500 m + 17,8° C, SW 5; bei 1000 m + 15,2° C, SW 7; bei 1500 m + 13,6° C, SW 7; bei 2500 m + 6,9° C, SW 7; bei 3200 m + 1,6° C, SW 8. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde.)

Meldung vom Nittelberg (1200 m) den 9. September, früh 7 Uhr. Barometer: mäßig gefallen. Leichtes Westwind. Temperatur: + 13,8° C. Bewölkung: heiter, leichte Wolken. Starker, anhaltender Tau; glänzender Sonnenuntergang; Abendrot.

Wetterlage in Europa am 9. September, früh 8 Uhr. Über Schottland lagert heute der Kern einer tiefen Depression. Vom Ozean her rückt hoher Druck nach, der das Tief dem Festlande zubringt. Nicht ausgeschlossen erscheint allerdings, daß die Depression längs der Küste in nordöstlicher Richtung an dem Festlande vorbeizieht. Unter diesen Umständen würde ein Einbruch des Tiefs auf unsere Wettergegend nicht zu erwarten sein. Inwiefern ist die heutige Wetterlage als eine unsichere zu bezeichnen. Das hoch, das sich gegenwärtig im Südosten befindet und in ganz Deutschland heiteres, trockenes Wetter bringt, erscheint nicht hart genug, um dem Tief auf die Dauer Widerstand zu leisten. Bevölkerungszunahme wird jedenfalls eintreten, wenn auch mit erheblichen Niederschlägen noch nicht zu rechnen ist.

Prognose für Donnerstag, den 10. September. Lebhaft überwechliche Winde; veränderliche Bewölkung; kühl, zeitweise Regen.

Wegeperrung.
In Dresden-Albertstadt wird wegen Einbau eines Heizkanals vom Garnisonlazarett nach der Weifestraßenstation die obere Marien-Allee beim Garnisonlazarett für allen **Fahr- und Reitverkehr** vom 14. d. Mts. ab auf ungefähr 3 Wochen gesperrt.
Dresden-Albertstadt, den 7. September 1908.
Der **Gutsbesitzer.**

Dank.

Der am 7. August 1908 verstorbenen Finanz- und Bauverwalter a. D. Herr **Craß Paul Dreßler** hat dem unterzeichneten Landesverein lehrwillig die Summe von **22000 Mark** mit der Bestimmung hinterlassen, sie zu Ehren seiner verstorbenen, im sächsischen Staatsdienste befindlich gewesenem nächsten Verwandten unter dem Namen **„Dreßler-Stiftung“** zu verwalten, um aus ihren Jahreszinsen Hinterlassene von königlich sächsischen Staatsbeamten aller Dienstzweige ohne Ausnahme mit Geldbeiträgen zu unterstützen.
Bei der unter den Betroffenen vielfach vorhandenen Not ist uns diese hochherzige, unsere gemeinnützigen Zwecke fördernde Stiftung sehr willkommen.
Wir rufen dem edlen heimgegangenen Wohlthäter unseren innigen Dank in die Ewigkeit nach.
Dresden, am 9. September 1908.

Der Vorstand des Landesvereins für Wohlfahrtseinrichtungen zum Besten sächsischer Staatsbeamten, deren Angehörigen und Hinterbliebenen.
Oberrechnungsdirektor **Greif**, Vorsitzender.

Schwedisches Turnen in **schwedischer Original-Turnhalle**
erteilt von einer Gymnastik-Direktorin. — Mitte September Beginn der **Damen- und Kinderkurse.**
Institut **Kox**, Lindengasse 3. **Telephon 10212.**

Gelegenheit!

Linoleum

Inlaid Muster durchgehend, moderne und vorjährige Muster, ohne Fehler,

- Serie I 200 cm breit, anstatt M. 12.00 für M. **8.00.**
- Serie II 200 cm breit, anstatt M. 12.00 für M. **7.00.**
- Serie III 200 cm breit, anstatt M. 9.00 für M. **6.00.**
- Serie IV 200 cm breit, anstatt M. 9.00 für M. **5.50.**

Druckware Parkett-, Blumen- und Teppichmuster, **um zu räumen,**

- Ia 200 cm breit, anstatt M. 6.50 für M. **4.50.**
- IIa 200 cm breit, anstatt M. 5.50 für M. **4.25.**
- IIIa 200 cm breit, anstatt M. 4.50 für M. **4.00.**

Coupons zirka 3 bis 7 Meter groß, zum Belegen von Zimmern, Küchen, Korridors usw., in durchgemustert und Druckware, zu äußersten Preisen.

Rester für Teppiche, Vorlagen usw. werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Läufer Muster durchgehend und bedruckt, in allen Breiten, sind im Preise bedeutend reduziert.

Teppiche Muster durchgehend und bedruckt, in allen Größen, auch mit kleinen Fehlern, sind im Preise bedeutend reduziert.

Ernst Pietsch

5979

Dresden-A., Moritzstrasse 17.

Hofbräu-Cabaret

Waisenhausstr. 18 (Tel. 198).

Direktion: **Karl Wolf.**

Allabendlich **8 1/2 Uhr:**

Pia Carozzi, Milda Breiten, Sonja Norman, Hansy Petra, Adellina Pugnali, Rudo Rubikow, Heinz Conrad, Willy Fernau, Liesel Branden, Otto Erich Lindner.

Abtrittspreise: Balken 2 M. Reserv. Platz 1 M. Estrée 50 Pf.

5909

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Ort	8. Septbr.	9. Septbr.	10. Septbr.	11. Septbr.	12. Septbr.
Rubowitz	+ 2	fehlt	- 58	+ 24	- 23
Proß	fehlt	- 68	+ 24	- 29	- 141
Waldau	fehlt	- 68	+ 24	- 29	- 141

Wärme der Elbe am 9. September: 16 Grad C.

Tageskalender.

Donnerstag, 10. September.

Königl. Opernhaus

(Küßabst.)

Die **inigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantastische Oper in drei Akten mit Lang-Russit von Otto Nicolai. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Freitag: **Wda.** Große Oper in vier Akten. Russit von Joseph Verdi. Anfang 7 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus

(Küßabst.)

Bis mit 11. Septbr. geschlossen.

Residenztheater.

Ein **Waldtraum.** Operette in drei Akten von Oscar Strauß. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Zur Reise-Zeit

empfehlen wir in unserer feuer- und diebstahlsicheren

Stahlkammer

eiserne Schrankklober in 5 verschiedenen Größen, die unter eigenem Mitverschluss der Interessenten stehen, auf kürzere und längere Zeit, ferner unsere **Neueinrichtung:**

Sparkassen-Safes.

Dieselben stehen unter eigenem Verschluss der Mieter (und dienen lediglich zur Aufbewahrung von Sparkassen- und Bankdepositen-Büchern, sowie von Polizen und Dokumenten gleichen Umfangs. Preis: jährlich **M. 2.50.**

Außerdem halten wir uns zur Annahme

offener und geschlossener Depots,

sowie zur Ausstellung von

Reise-Kreditbriefen

auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes empfohlen,

Auskunft wird an unseren Kassen bereitwilligst erteilt.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,

Altmarkt 16. Abtheilung Dresden. Altmarkt 16.

Depositenkassen:

- Dresden-A.,** Prager Straße 49.
- Dresden-Johannstadt,** Striesener Straße 27.
- Blasewitz,** Schillerplatz 17.
- Dresden-N.,** Am Markt 1.
- Dresden-Löbtau,** Reinswitzer, Eoko Kesselsdorfer Straße.
- Plauenscher Grund in Deuben,** Dresdner Straße 73. 3179

Damen-Wäsche

Braut- u. Baby-Ausstattungen

in eleganter und einfacher Ausführung

Tisch- und Bettwäsche Herrenwäsche

Joseph Meyer

(au petit Bazar)
Gegründet 1837. **Neumarkt 13.** Fernspr. 2685
Eingang Frauenstraße. 5820

Freitag: Dieselbe Vorstellung.

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenz-Theater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim **Invalidentant,** Seefstraße 5 (Telephon 9292).

Central-Theater.
Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Victoria-Jalon.
Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Frische Pflirsichbowle
Tiedemann & Grahl
Seestraße 9. 5119

Kohlen

und alle anderen **Heizwaren**

Moritz Gasse

G. m. b. H.

Ältestes Kohlengeschäft am Platz.

Haupt-Kontor Terrassenufer 23.
Fernsprecher 3022.
5904

Molsaner Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung: **12. bis 17. Sept.**
10033 Gold-Gewinn u. 1 Fränk. Silber aus Abzug, in Betrag von Mark
192500
In glücklichsten Falle ist **der größte Gewinn Mark 75000**
Prämie und Hauptgewinn:
50000
25000
10000
5000

Lose à 3 Mk. (Parti und Liste nach Verzicht des General-Debit)
Alexander Hessel
Dresden, Weißgasse 1, Ecke König Johann-Straße.
Verkaufsstellen überall durch Plakate kenntlich. 5719

Walpurgisstr. 15

herrschaftliche erste Etage von 12 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst IV. bei Ehrler. 5701

Am Sonntag, 6. September, abends 7 Uhr entschlief sanft nach ganz kurzer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,
Maler Libert Oury
im 76. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Eugène Oury.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. d. M. nachmittags 1/3 Uhr, von der Parentationshalle des Johannesfriedhofs (Tollwitz) aus statt. 5974

Keine Herzen.

Roman von Käthe Lubowstl.
(Fortsetzung zu Nr. 207.)

Er war es denn auch wirklich. Der Doktor fand in dieser Stunde die Erklärung dafür, daß sich der Student trotz der besten Pflege nicht recht erholen konnte. Da mußte ein Ende gemacht werden. Die Konstitution des schnell aufgewachsenen jungen Menschen war nicht die beste. Der Doktor kehrte sogleich um und kam im Lauffschritt nach Rettenberg zurück. Er ging aber nicht sofort in seine Wohnung, sondern zuerst zu Herrn Schöning aufs Amt. Den Angeber zu spielen, widerstrebte seiner Veranlagung, trotzdem damit vielleicht noch mancherlei, das nun ungehindert zur traurigen Vollendung kommen sollte, zu verhindern gewesen wäre. Er sagte nur kurz und bündig, während er seine Augen auf dem dampfenden Komposthaufen vor den Ställen ruhen ließ:

Ihr Sohn kann jetzt nach Berlin zurückkehren, Herr Schöning. Nach der gestrigen Untersuchung habe ich meine Ansicht über sein längeres Verweilen geändert. Das Nichtstun bekommt ihm nicht mehr. Lassen Sie ihn also ruhig ziehen. Je früher, desto besser. Das war für die Ohren des unermüdblich tätigen Landwirts, dessen Sparsamkeitstrieb oft genug einen Seitenprung zu dem Stiefbruder „Geiz“ unternahm, eine angenehme Rede. Er konnte das herumlungern durchaus nicht leiden. Seinen Sohn Fritz hatte er jetzt dauernd unter Augen und Kommando. Der war Ötern mit dem Primanerzeugnis von der Schule abgegangen und lernte unter seiner Leitung die Landwirtschaft. Ob er sich später noch in anderen Betrieben umsehen würde, mußte erst die Zeit und seine Befähigung lehren. Vorläufig war er mit seinen Leistungen nicht unzufrieden. Der Junge hatte eine kräftige Lunge und hielt nichts vom Faulenzen. Das sind schließlich für die Brauchbarkeit eines Landwirts die hauptsächlichsten Voraussetzungen.

Pastor Bornstedt hatte soeben die Predigt für Kantate beendet und ließ den Kopf vor augenblicklicher Ermattung auf den Tisch sinken. Es kam ihm jetzt sauer an, auf die Kanzel zu steigen und mit milden Worten Evangelium oder Epistel auszusagen. Er hätte am liebsten einen Feuerregen von strafenden Worten auf die Gemeinde herabgelandt, damit die Schlafenden endlich erwachten. Aber das erlaubte die Pastorin nicht. Sie war weder eine hochbegabte, noch ehrgeizige Frau. Aber sie besaß viel natürlichen Takt und erfrischende Herzensgüte. Auch kannte sie die Sehnsucht der meisten Kirchgänger nach verständlichen Reden schon von der Pfarre ihrer Kindheit her. Darum hörte sie mit Vorstellungen und Bitten nicht früher auf, als bis die Ecken und Nadeln, an denen sich auch Unschuldige weh tun konnten, aus der Predigt gesichtet waren. Sie tat das mit strengen Augen und weichen Worten:

„Nimm ihnen nicht noch das letzte, den stillen Frieden des Gotteshauses. Wenn du schelten mußt, schilt an den Wochentagen.“

Bornstedt fand nach langem Widerstreben, daß ihre Forderung der Berechtigung nicht entbehrte. Und weil sie eine praktische Frau war, die in vielen Dingen guten Rat wußte, hob er den Kopf empor und suchte sie, in dieser Stunde der Ermattung, auf.

„Wir müssen eine ernste Sache miteinander besprechen, Elisabeth. Sind die Mädchen in der Nähe?“

„Kein, sie tragen der alten Schmitt die Krankensuppe herum.“

„Das ist gut. So geht es nämlich in der Gemeinde nicht weiter. Denke dir, die kleine Lisbet, der Ältesten des verstorbenen Härber Bran, die ich Ötern vor drei Jahren einsegnete, kann kein Arzt ein wirksames Mittel gegen die blaffen Wangen und matten Augen verschreiben. Nebenot sagte mir, daß sie um September herum ihre Niederkunft erwarte.“

Der Pastorin Augen füllten sich mit Tränen.

„O lieber Gott, das unschuldig aussehende, sicerliche Ding, das sich als Kind die Augen rot weinte, wenn es ein Schmutzlecken auf die Sonntagschürze bekam.“

„Ich habe es auch nicht glauben wollen. Aber es ist doch mal so. Die Mutter war vor einer Stunde bei mir. Das ist dies Jahr nun schon aus dem Kreise der Bessergestellten der zweite Fall.“

„Und wir sind noch nicht ganz mit der Hälfte der Monate fertig.“

„Deshalb muß eben etwas Ernsthaftes getan werden, um der zunehmenden Sittenlosigkeit zu steuern.“

So geschah es, daß die Rettenberger weibliche Jugend bei der Pastorin in der geräumigen Hinterstube, die für gewöhnlich die Obstvorräte zu bergen hatte, während der Lehrstunden, welche die vornehmste Pädagogin — die des unabsichtlichen Unterrichts — leitete, allerhand vergnügliche und nützliche Arbeit lernte. Dabei wurde manch fröhliches Lied gesungen und Geschichten vorgelesen, die helle Augen und heiße Wangen machten. Die Beteiligung wurde bald so groß, daß die Küche mit zu Hilfe genommen werden mußte. Karte, als Älteste, war auch regelmäßig zugegen, seitdem die Pastorin das Beaufsichtigen nicht mehr allein schaffen konnte. Sie richtete niedliche bunte Sternchen auf billigen Decken ein und brachte verwirrte Häkelmuster wieder in Ordnung. Und das alles mit ihrer sicheren, lähnen Ruhe, um derentwillen Fritz Schöning ein paar Jahre später meinte, daß sie ein kaltes Herz habe.

4. Kapitel.

Wenn früher die „Amtschen“ und „Pfarrschen“ auf den Wiesen hinter dem Garten „Berlin“ spielten, so durften alle Kinder, die in erreichbarer Nähe waren, mitspielen, indem sie auf irgendeine Weise Lärm schlugen. Die Mädchen stellten sich die Lage der Millionenstadt wie eine niemals zur Entscheidung kommende Schlacht vor. Das Lärmen der Wagen und Elektrischen gleich dem Donner der Kanonen und die Stimmen wie ein einziges betäubendes Kommando. Damals kannte Hans Günter Schöning Berlin auch nur aus den buntgefärbten Reden der Pennaler, die glücklicher im Reifen gewesen waren als er selbst. Sobald er aber das erstmal aus der Metropole heimkam, machte er den Pfarrschen mit seinem überlegensten Gesicht klar, daß es im Grunde genommen in der Reichshauptstadt ebenso ordnungsgemäß und langweilig zugehe, wie hier auf den Wiesen. Gotthilf Hamstein-Bornstedt konnte vorläufig diesem Urteil weder zustimmen noch widersprechen. Sein Heimweh war zu groß. Er klammerte sich in dieser Stimmung verzweifelt an den älteren Schöning an und merkte gar nicht, wie wenig erbaud jener davon war. Er empfand in seiner innerlichen Zerrissenheit auch das geistige Pfählen des Alters bei weitem nicht so sehr, wie bei dem Zusammensein in Rettenberg. Damals hatte es ihn oft genug empört — heute fürchtete er durch die Kundgebung seines Unwillens, daß sich Hans Günter von ihm zurückziehen könnte. So schlieferte er sein Feingefühl ein und schöpfte neuen Lebensmut aus dem Trost, „da ist wenigstens einer in deiner Nähe, der weiß, wie friedlich die Pfarre ist, wie gütig die Eltern, wie fein die Mädchen“. Sie sahen sich lange nicht so oft, wie er es in seiner andauernd trüben Stimmung gewünscht hätte. Das Kolleg besuchte Hans Günter sehr unregelmäßig, und Überumpelungen auf seiner Bude schien er nicht zu lieben. Dagegen besuchte er dann und wann Gotthilf in ein für diesen möglichst unbequem gelegenes Bierlokal und begnügte sich meistens damit, die wehmütigen Erinnerungen des Sehnsüchtigen stumm zu dulden. Als sie sich zufällig einmal an einem Spätabend in der Leipzigerstraße begegneten, dort wo sie beide zur Linken in die Wogen der Friedrichstraße einbiegen wollten, hing sich Gotthilf voll herzlicher Freude über das unerwartete Wiedersehen an seinen Arm. Gotthilfs Wangen waren schmal geworden. In seinen Augen stand eine ungeduldige Frage, die auch sogleich über seine Lippen kam:

„Wenn es dir recht wäre, Hans Günter, so könnten wir doch zusammenziehen; sagst du nicht, daß dein Quartier reichlich groß sei?“ Der andere wurde sichtlich unwillig.

„Was du allemal für wunderbare Sachen heraushörst. Es ist wirklich unglaublich. Meine Bude ist mir kaum groß genug.“

Gotthilf hatte sich fest vorgenommen, mit zäher Beharrlichkeit das gesteckte Ziel zu erobern.

„Ich brauche nicht viel Platz, Hans Günter. Ich habe doch das bequeme Schlafsofa aus der Pfarre mit. Wir können es ja in die dunkelste Ecke stellen.“ Die Angst vor den langen, einsamen Nächten sprach aus ihm. Wenn nachts die Elektrische in der Tiefe vorüberpiff, mußte er denken, „wie piepen heute doch die Rohrflöten hell“. Und wenn es zum Morgen kam und die Unrast für ein Weichen schielte, fuhr er aus wirrem Traum in die Höhe. „Ich muß mal gleich über die Wiesen sehen, wie heute der Tag wird.“ Oft sprang er in seinem kurzen Nachthemde, das die Pastorin genäht hatte, ans Fenster, rieb die Augen und starrte auf das graue Straßenbild, das die schlafende Sonne mit ihrer Decke eingehüllt zu haben schien, ward inne, daß er in der Fremde war und — weinte wie ein Kind.

„In die allerunkelste Ecke, Hans Günter“, sagte er noch einmal bittend, weil der andere stumm blieb. Aber der überhörte es wiederum. Ein Mädchen streifte im Vorübergehen den Arm seines kurzen, eleganten Sommerjackets. Sie war rank und schlank, mit rosigem Gesicht und fahlgebranntem blondem Haar, lächelte ihm zu und winkte mit begehlichen Augen.

„Wer war das?“ fragte Gotthilf interessiert, noch ehe sie ganz außer Hörweite war, von brennendem Reid erfüllt, daß jener schon in der fremden, großen Stadt einen Menschen besaß, der ihn kannte.

„Du fragst wie ein Kind. Wie soll ich das wissen!“

„Aber sie grüßte dich doch.“

„So?“ — Und sie schlenderten langsam an den lodenden Räden vorbei, der Passagie entgegen. Hier spitzte Stiefelchen und strahlende Schmutzachen, da elegante Bonbonnieren und Kostbarkeiten aus Füll und Spitze. Alles beleuchtet von glimmernden Feuertöpfchen des elektrischen Stromes. Auf dem breiten Asphalt des Mittelwegs rollten die ersten Droschken mit denen, welche die früh endenden Theater besucht haben mochten. Ein Auto glitt sauchend vorwärts, und die Omnibusse ratterten bescheiden und geschäftig zu ihrem Ziel. Und wieder kamen ihnen ein paar junge, lustige Mädchen entgegen. Aber als Gotthilf sie genauer betrachtete, hatte er das Gefühl, als sei ihre Jugend entliehen und ihre Lustigkeit unecht. Sie sahen schon von ferne ausdringlich zu den beiden jungen Studenten hin und gingen ihnen in der Nähe nicht aus dem Wege. Da nahm Hans Günter die eine bei der Schulter, schob sie zur Seite und kniff ihren vollen Arm ein wenig. Da wandte sie sich mit einem zierlichen Knix herum und hing sich ungeniert an ihn, während die

andere mit kleinen, verlangenden Schritten neben Gotthilf einhertrippelte. Sie kamen gerade zur Rechten an dem großen Aschinger vorüber, hinter dessen doppelten Glastüren bei fliegender Hitze die Prismen der elektrischen Kronen zitterten. Die Berge von Kuchen — die Rundelle schön garnierter Torten und die weißen Schneebäume der Schlaghahne waren deutlich sichtbar. Die Kleine an Gotthilfs Seite stand still und wies mit ausgerecktem Zeigefinger geradeaus, während sie den Kopf folett zur Seite neigte.

„Appelintortee ist vor mein Leben jern.“ — Hans Günter hielt bereits mit eleganter Handbewegung die äußere der Türen auf und ließ seine Dame vorangehen. Da fing die andere die zurückwippende Tür geschickt mit der rechten Schulter auf und schlüpfte mit begehlichen Blicken hinterher. Gotthilf fand sich mit einem Gefühl des Widerwillens ein Weilchen später ebenfalls auf einer der harten, rotüberzogenen Blüschbänke und mußte immer von neuem denken: „Was nur für ein schwüler Geruch von ihnen ausgeht, das halte ich nicht lange aus. Es macht mir zu große Kopfschmerzen.“ Er saß denn auch still und gedrückt auf seinem Platz und nippte kaum an der Tasse Kaffee. Als die, welche sich ohne Ermütigung zu ihm gesetzt hatte, ganz nahe heranrückte, so daß ihre lose, hüschliche Federboa zuweilen seine Wangen fipelte, nahm er ein Markstück aus der Tasche, warf es auf den kleinen Marmortisch und sagte kurz zu Hans Günter:

„Du hast wohl die Gefälligkeit, nachher für mich zu bezahlen. Ich will nach Hause.“ — Ohne sich umzusehen, ging er den langen, schmalen Gang hinunter, stieß in der Hast, mit der er hinausstrebte, einem der weiß gekleideten Kellner die Eisshokolade aus der Hand und atmete erst auf, als er ein Stückchen des freien, wolkenlosen Himmels über sich sah.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Die Kunstgeschichte im Rahmen einer allgemeinen Geschichte der Menschheit.

Von Dr. Georg Biermann (Leipzig).

Nichts ist bezeichnender und instruktiver für die Erkenntnis der Völker und ihrer Charaktereigenschaften, als die Werke ihres Geistes, die den verheerenden Schritt der Jahrhunderte überlebt und deren Spuren sich bis in unsere Tage hinübergerettet haben. Basiert schon bei den alten Kulturen des Orients unser Wissen in erster Linie auf den alten Dokumenten künstlerischer Art, die uns erst ein so archäologisch geschultes Jahrhundert, wie es das neunzehnte gewesen ist, voll erschließen konnte, so hat doch auch die neuere Geschichtsforschung ihre Augen erst in dem Augenblick recht geöffnet, als ihr in der Kunstgeschichte eine treue Helfershelferin erschien, deren nahe Bedeutung für eine allgemeine Geschichtsschreibung heute der Mehrzahl unserer modernen Historiographen leider noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Ranges exakter und nie wieder abetrossener Objektivismus hat vor der Zeit vielleicht einer Wissenschaft, die genau wie jede andere Disziplin eine nie stillstehende Entwicklung haben muß, die Grenzen gewiesen, die zu überschreiten sich schlechterdings der echte Historiograph, der in jener Schule groß geworden ist, nicht entschließen kann. Das sogenannte Spezialistentum in der Wissenschaft, in dem leider Gottes gerade die Mehrzahl unserer heutigen Gelehrten Heil und Segen erblickt — denn gewiß hat es sein Gutes bei dem ungeheuren Umfang, den unsere Geisteswissenschaften allmählich angenommen haben — hat aber nur in dem Sinne Erlaubnisberechtigung, als dadurch gewissermaßen dem unvollständigeren Geiste die Mittel an die Hand gegeben werden, größere und umfassendere Aufgaben zu lösen. Das darf nicht vergessen werden. Forscherarbeit im Kleinen ist doch nur die Grundlage für die große zusammenschweißende Arbeit, die universale Geister zu verrichten berufen sind. Es sind nur die kleinen Ecksteine, auf denen der schöpferische Architekt sein Gebäude errichten kann. Spezialistentum und Handwerkerarbeit sehen sich merkwürdig ähnlich. Was nützte auch dem fähigsten Baukünstler der ursprünglichsten und genialsten Bedanke, wenn es ihm nicht möglich wäre, ihn auf Grund des Schaffens tausend fleißiger, exakt geschulter Hände Gestalt und Dasein zu geben? Nicht anders auf dem weiten Felde unserer Wissenschaft.

Der Geschichtsschreibung nun im besonderen hat sich im neunzehnten Jahrhundert eine mächtige Helfershelferin zugesellt, deren Bedeutung bis heute selbst von den Berufsenken noch immer nicht genügend erkannt wird, die Kunstgeschichte. Als Ranke seine leider unvollendet gebliebene Weltgeschichte schrieb, wußte man von einer Kunstgeschichte so gut wie gar nichts. Sie ist ja noch so jung, kaum vierzig Jahre alt, nicht einmal so alt wie die Archäologie, die der jüngeren Schwester mit Windelmann und der wiedererwachten Freude am antiken Leben vorausgeeilt ist, und doch hat sie in wenigen Jahrzehnten einen Boden bereitet, dessen Ausdehnung und Unbegrenztheit genau dem der eigentlichen Historie im Sinne Ranke's durchaus ähnlich ist. Schon ist es selbst für den Mann vom Fach außerordentlich schwer, sich auf diesem Boden so zu Hause zu wissen, daß er mit Berechtigung sagen kann, er kenne jede Handbreit Scholle, die dazu gehört. Denn auch die Kunstgeschichte umspannt den weiten Zeitraum der Jahrhunderte zurück bis in die entlegensten Zeiten der früheren Menschheit, die dieses oder jenes bildnerische Zeugnis hinterlassen. Man braucht nur den kunstgeschichtlichen Leitfaden aufzuschlagen, wie er heute bei unseren höheren Schulen eingeführt ist: zum mindesten setzt er bei den alten Ägyptern ein, erzählt von den Pyramiden, den hohen Tempelbauten, den pharaonischen Göttern- und Königsbildern, geht weiter zu den Assyrern und Babyloniern, bis er auf Hellas schönheitsgetränktem Boden festen Fuß fassen kann; und schlägt man gar Voermans neueste Geschichte der Kunst auf, so wundert man sich vielleicht, daß im ersten Kapitel von der Kunst der Tiere die Rede

ist, die Absicht zur Kunst der Mammut- und Renntierzeit, der sogenannten paläolithischen Epoche, von dort zur jüngeren Steinzeit und der bronzezeitlichen Kunst weiter, um in einen besonderen Abschnitt über Urkunst auszulassen. Auch die Anthropologie hat sich der Kunstgeschichte bemächtigt, ja, sie sucht in diesen ältesten Zeiten ja fast einzig darauf, wie man nicht un schwer erkennen kann. Was uns heute die Indonesier an künstlerischen Zeugnissen offenbaren, vermittelt uns vergleichsweise einen tiefen Einblick in die künstlerische Kultur jener vorgeschichtlichen Zeiten, für die es schriftliche Dokumente noch nicht gibt. Wie wertvoll aber gerade die Kunst für die Erkenntnis jener frühen Zeit ist, weiß allein der Paläontologe zu schätzen.

Heute mag es beinahe paradox klingen, daß noch eine allgemeine Menschheitsgeschichte geschrieben werden kann, in der nicht der Kunstgeschichte mit die erste und vornehmste Stelle angewiesen wird. Denn nie und nirgends hat sich der Geist einer Zeit fester kristallisiert, als in jenen Werken, die aus der tiefsten Sehnsucht eines Volkes heraus geboren worden sind. Mag man immer aus den Vergangenen vergangener Jahrhunderte den Schlüssel und die Erklärung für die Taten und das Wirken der einzelnen suchen, heute wissen wir, daß nicht der einzelne die Geschichte gemacht hat, sondern das Volk in seiner Gesamtheit, so sehr es auch in gewissen Zeiten scheinen möchte, daß Wunsch und Willen der Völker in der Tat eines einzelnen Individuums ausgegangen seien. Wir können ein Beispiel aus der jüngsten Geschichte unseres Vaterlands anführen, das uns allen gegenwärtig vor Augen steht, die Taten Bismarcks. Stand hinter ihm nicht die Sehnsucht, das Hoffen eines ganzen Volkes, dessen willensstarker Interpret er wurde? Der Historiker der alten Schule hat sich viel zu sehr allein an die Dokumente geklammert, die dem politischen Werden der Zeitgeschichte und damit den Taten der Führer, d. h. in den meisten Fällen der Fürsten gelten. Unsere ganze mittelalterliche Geschichte z. B. wie sie auf der Schulbank doziert wird, ist Fürstengeschichte. Vom Volke berichtet nichts, und doch war gerade das Volk zu jeder Zeit Stütze und Trägerin jener Taten, die im ureigentlichen Sinne die ganze Weltgeschichte gemacht und bestimmt haben. Dieses Volk hat keine parlamentarischen Akte hinterlassen, aber es hat seine Sehnsucht, seinen Zeitgeist bezeugt, die nirgends besser ihre Erklärung finden als in den Werken, die vom heiligen Sinn der Künstler erschaffen worden sind. Noch ist eine umfassende Geschichte des deutschen Volkes nicht geschrieben worden. Diese Aufgabe bleibt einem universal weitsehenden Geiste vorbehalten, der im tiefsten Kern seines Wesens Kulturhistoriker ist. Die Geschichte Italiens dagegen hat früh eine Beleuchtung in diesem Sinne erfahren. Burckhardt, Gregorovius, L. Pastor, um nur einige zu nennen, sind solche Historiographen gewesen, deren Bücher man nicht mit Unrecht als die Werke eines neuen Jahrhunderts bezeichnen kann, in dem der reinen Kunstgeschichte zum erstenmal die Aufgabe zuteil wurde, Interpretin und Erklärerin der allgemeinen Menschheitsgeschichte zu sein. Nach dieser Seite hin liegt meines Erachtens die Zukunft unserer gesamten neuen Historiographie, so sehr sich der künftige Historiker auch noch dagegen sträuben mag. Das 20. Jahrhundert wird ein Jahrhundert der Kulturgeschichte werden wie das neunzehnte, vom Geiste Rantes durchtränkt, ein Jahrhundert staatlich-politischer Geschichtsschreibung gewesen ist. Und in dieser neuen Historiographie ist der Kunstgeschichte eine führende Rolle zugewiesen; denn ohne ihren Geist wirklich tief und voll ausgeschöpft zu haben, wird es nie gelingen, den allgemeinen Geist der Zeiten so plastisch vor unsere Augen zu zaubern, wie es wünschenswert und notwendig ist. Was wüßten wir von Hellas ohne Phidias, Praxiteles, die Akropolis und Olympia? Was könnte uns die Geschichte der Völkerwanderung wohl berichten, ohne die Wandern Rosaliken von St. Vitale, in denen sich die harte Orthodoxie des frühen Christentums noch befangen vom letzten Zauber hellenischer Weltanschauung ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat? Wo kann man deutlicher die Spuren frühdeutscher Kaiserherrlichkeit, die jener verhängnisvollen Fata Morgana von Rom, dem imperium mundi, zufließt, lesen, als in jenen Spuren, die der germanische Geist z. B. im Norden Italiens, in Verona und anderen Orten, hinterlassen hat, und was könnte uns das Zeitalter des Staufers Friedrich II. berichten, stände nicht Palermo und die Capella Palatina, in welcher der Geist des unglücklichen Romantikers heute noch umgeht? Was wüßte man vom Orient des Mittelalters, ohne Benedigs zu gedenken, das dem Osten sein Haupt zuwendet, das auf italienischem Boden wie ein neuerstandenes Byzanz anmutet, und dessen goldstarrtende Rosaliken ein Sinnbild von der Strenge seiner staatlich-politischen Form vermitteln, jenes Venedig, dem der Taumel orientalistischer Schönheit so sehr zum Verhängnis ward, daß es sich an diesem eigentlich zu Tode geblutet hat?

Und daneben im Tal des Arno das junge, unverpöbte Florenz, die Stadt des nie verlassenden Bürgerstimm, wo Plebejer selbst zu Fürsten werden, Fürsten, die eine neue Kultur über die Welt ausbreiten, deren Zauber uns auch heute noch wie Offenbarungen aus einer höheren Welt anmuten. Ja, was wüßte man von der Geschichte all dieser italienischen Gemeinwesen, wenn sie nicht in Hunderten von Bildwerken ihren Geist hinterlassen hätten? Das ist wirklich wunderbar. Die Geschichtsschreibung hat wohl Geschehnisse und Charaktere ausgezeichnet, aber das Volk hat sich in Klöstern, Kirchen und an öffentlichen Plätzen seine Denkmäler errichtet, die deutlicher als alle Dokumente zu reden verstehen. Wer z. B. einmal tief hinabgetaucht ist in den Geist des alten Florenz, sich nicht nur an den historischen Dokumenten der Bibliotheken ergötzt, sondern daneben auch ein offenes Auge für den Schatz der künstlerischen Denkmäler gehabt hat, wird unwillkürlich den tiefen Gleichklang empfinden zwischen dem eigentlichen historischen Leben und den Erzeugnissen des erhabenen Volksgeistes, die in der Kunst bis in unsere Tage fortleben. Ich habe vor mehreren Jahren einmal den Versuch gemacht, die Geschichte von Florenz auf leider nur beschränktem Raum aus den Kunstwerken herauszuschreiben (Florenz und seine Kunst, Ruther, „Die Kunst“, Bd. 29), es war ein Versuch, der aber in der Tat die überraschende Möglich-

keit einer derartigen Geschichtsschreibung trotz aller Unvollkommenheiten im besonderen bewiesen hat. Man denke an Versailles. Man hat die Geschichte des Zeitalters Ludwigs XIV. geschrieben, ohne nur mit einem Worte jenes wunderbare Denkmal absolutistischer Fürstengewalt zu erwähnen, in dem wie nirgends sonst das berückende Sonnenkönigtum der Bourbonen verkörpert ist. Man denke an Holland, auch seine Geschichte ist geschrieben worden, ohne daß der Name Rembrandt oder Hals genannt wurde; man denke an unser eigenes deutsches Mittelalter, in dem gotische Dome zum Himmel wuchsen, die der Mystik Form und Namen gaben, denke an das Zeitalter der deutschen Reformation, wo Geschichtsschreiber vergessen haben, den Namen eines Dürer oder Cranach auch nur mit einer Zeile zu nennen! Man kann die ganze europäische Weltgeschichte durchgehen und man muß zu dem für unsere Historie durchaus bedauerlichen Schluß kommen, daß eigentliche Menschheitsgeschichte bisher überhaupt nicht geschrieben wurde. Die Gegenwart aber — das soll nicht verkannt werden — weiß auch nach dieser Richtung hin hoffnungsfreudig in die Zukunft. Pastors Geschichte der Päpste z. B., und ich denke im Besonderen an den vor zwei Jahren veröffentlichten Band, der im wesentlichen das Zeitalter Leos X. behandelt, ist, ganz abgesehen von dem einseitig ultramontanen Standpunkt des Verfassers, ein Beweis, was die Historie der Zukunft zu erfüllen hat. Hier erstreckt in der Tat ein Bild von jenem Rom Leos X., das die Renaissance vollendet, auf dem Hintergrund jener Kunstgeschichte im Zeitalter Raffael, Sebastiano, Michelangelo und Bramante. Das ist Kulturgeschichte im besten Sinne des Wortes, die der reinen Kunstgeschichte nicht mehr entzogen kann. Auch des Leipziger Professors Karl Lamprechts Name darf an dieser Stelle nicht vergessen werden.

Spezialkenntnis auch in der historischen Disziplin jeglichen Genes hat gewiß kein Gutes, aber man muß sich hüten, in ihm — wie es leider die Gegenwart viel zu sehr tut — das Alpha und Omega jeder wissenschaftlichen Betätigung zu sehen. Der universale Geist, der in gottbegnadeten Menschen lebt, wird sich niemals spezialisieren können, und je tiefergründiger die Kleinarbeit weiterreicht, um so weiterreichender scheinen die Möglichkeiten weltumspannenden Begreifens, um so tauglicher tauchen die Ideen im Menschengeiste empor zum Versehen des Urteils dieser Welt, des schaffenden und denkenden Menschengeschlechts. Seinen jauchenden Drang, sein historisches Wirken zu begreifen und den Bann der es umspannenden Kräfte zu lösen und zu erklären, ist die Kunstwissenschaft wie keine andere Disziplin betruhen. Sie ist darum ein Teil der allgemeinen Geschichte, ja unter Umständen wie in den frühesten Zeiten der Geschichte diese selbst.

Wissenschaft. Von dem Akademischen Ferienkursus des Leipziger Lehrervereins wird uns geschrieben: Alle Vorlesungen, ebenso die psychologischen Übungen, die unter Vorführung von Experimenten im psychologischen Institut des Leipziger Lehrervereins vom Privatdozenten Dr. Braun in der Zeit vom 28. September bis 3. Oktober 1908 täglich von 3 bis 6 Uhr nachmittags abgehalten werden, können auch von Nichtlehrern besucht werden. Auskunft und Anmeldung hat zu erfolgen bei Lehrer O. Meyrich, Leipzig, Schenkendorfstr. 59.

Ein Technisches Museum in Wien soll nach Blättermeldungen errichtet werden. Hunderte von Männern aus allen Gesellschaftskreisen haben sich vereint, um das Unternehmen zu fördern: Großindustrielle, Vertreter der Zentralstellen, hervorragende Vertreter der Wissenschaft und der technischen Praxis. Die Geldmittel hierzu sind teilweise schon bereitgestellt worden. Man hatte zur Jubiläumsfeier eine große Ausstellung geplant, zu welcher der Garantiefonds in bedeutender Höhe bereits gezeichnet war. Dieser Plan konnte aber nicht verwirklicht werden. So wurde dieser Fonds zu dem neuen Museum verwendet. Um nun die Bedeutung des Unternehmens weiteren Kreisen vor Augen zu führen und die Vorgeschichte der Gründung dauernd festzuhalten, hat der Arbeitsausschuß des Technischen Museums eine Denkschrift herausgegeben, die eine Reihe interessanter Daten enthält und von einer Darstellung der Entwicklungsgeschichte des Deutschen Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München ausgeht.

Den internationalen Tuberkulosekongress in Washington wird Präsident Roosevelt eröffnen, auch wird er den Vorsitz in der ersten Plenarsitzung am 28. d. M. führen. Am 3. Oktober ist eine zweite Plenarsitzung vorgesehen, ferner täglich je zwei Sitzungen der sieben Sektionen. In Verbindung mit dem Kongress werden namhafte Gelehrte in Washington und anderen Städten eine Reihe von Vorträgen halten.

Das größte Teleskop der Welt wird jetzt von der Carnegie-Institution in Washington errichtet. Es hat einen Durchmesser von nicht weniger als 2 1/2 m. Wie berichtet wird, leitet Prof. Ritchey die optische Seite der Arbeit. Die Maschine, die zum Schluß des Glases dienen soll, ist der Vollendung nahe. Der Glasblock, der zur Verarbeitung kommt, hat das Riesengewicht von 4500 kg; nach langen Vorbereitungen gelang der schwierige Guß dieses gewaltigen Glasblockens in der Fabrik zu Saint-Gobain ohne jeden Zwischenfall.

Wie schon vor einigen Tagen kurz gemeldet wurde, hat der Astronom Morehouse am Hertel-Observatory in Chicago am 1. September d. J. einen neuen Kometen im Sternbild Camelopardalus (Giraffe) entdeckt. Die „Astron. Korresp.“ schreibt darüber: „Das mit den vorzüglichen optischen Hilfsmitteln der Hertel-Observatory offenbar auf photographischem Wege gefundene Objekt besaß bei seiner Entdeckung bereits einen Schweif; seine Bewegungsrichtung wurde aber merkwürdigerweise „südsüdlich bez. nordwestlich“, also in widersprechender Weise, angegeben, da die Bewegungsrichtung aus den Aufnahmen nicht sogleich ersichtlich war. Der neue Komet wurde nach dem Bekanntwerden seiner Entdeckung naturgemäß an vielen anderen Observatorien aufgesucht und beobachtet, so auch am 3. September auf der Kopenhagener Sternwarte. Hier stellte Thiele um 11 Uhr abends den genauen Ort des Sterns folgendermaßen fest: Rektaszension 3 h 19 m 43 s und Deklination

+ 67° 14' 42"; seine Bewegung fand er gegen Nordnordwest gerichtet und seine Größe 9. Danach steht der Komet etwa in der Verlängerung der Geraden, welche die beiden schwächeren Sterne Delta und Epsilon des W der Cassiopeja (links) verbindet. Der Lauf des Kometen geht auf den Kleinen Bären zu. Von einem „ansehnlichen Kometen mit langem Schweif“, wie es in der ersten Nachricht hieß, kann unter diesen Umständen vorläufig natürlich keine Rede sein; mancher, der ihn daraufhin gesucht hat, wird sehr bald das Kuplofe seines Beginns eingesehen haben. Im Gegenteil, der Komet Morehouse ist jetzt noch so unscheinbar, daß er nur in größeren Instrumenten gesehen werden kann, er gehört eben augenblicklich nur zu den teleskopischen Kometen. An der Hamburger Sternwarte, wo man das Gestirn am 5. September beobachtete, fand man dieses sogar nur 10. Größe. Über seine fernere Entwicklung müssen erst mehr Beobachtungen abgewartet werden. Aus der Bezeichnung des Kometen 1908a ergibt sich, daß er der dritte dieses Jahres ist. Komet 1908a war der am 2. Januar von Wolf (Heidelberg) entdeckte Komet, der vermutlich einen Teil des Kometen Ende bildet, 1908b der von Woodgate (Kap-Sternwarte) am 27. Mai gefundene Komet Ende selbst. Beide blieben nur teleskopisch.

Literatur. Rudolf Straß, der bekannte Roman- und Dramatiker, hat ein neues Werk vollendet, das den Titel „Für dich“ führt.

† Aus Berlin wird berichtet: Die bekannte Jugendschriftstellerin Franziska Stöcker ist gestern nach langem Leiden in Potsdam gestorben. Geboren am 4. November 1844, trat sie 1877 mit ihrem Erstlingswerk „Lucie“ in die Öffentlichkeit. Zu ihren bekanntesten Schriften gehören u. a. „Gertruds Tagebuch“, „Prinzessin Beate“, „Tante Dorothee“, „Die Insulanerin“ und „Im Schatten erblüht“.

Bildende Kunst. Aus Dijon wird berichtet: Unter den jüngsten Funden der Ausgrabungen von Alesia befindet sich eine Reihe von Gegenständen, die auf die in Alesia angewandte Technik des Bronzegegusses ein interessantes Licht werfen. Die Künstler formten zunächst das Wachsmodell des Kunstwerks, das dann völlig mit Ton überzogen und in den Brennofen gebracht wurde. Durch eine kleine Öffnung entwich dann das schmelzende Wachs, während zugleich durch die Hitze der Ton gehärtet und damit zu einer regelrechten Terrakottaform ward. In diese wurde alsdann das in feuerfesten Erdtiegeln geschmolzene Metall gegossen. Nach dem Erkalten wurde die Tonhülle abgeschlagen. Auf diese Weise konnte von jedem Kunstwerk nur ein Abguss gewonnen werden, und in der Tat hat man bisher noch nie zwei Bronzeerzeugnisse gleicher Form gefunden. In einem kleinen Saal, der kürzlich freigelegt wurde und offenbar als Atelier diente, fand man fast alle Geräte und Utensilien, die den Künstlern des alten Alesia zum Bronzegeguss dienten. Außer einer Anzahl feuerfester Erdtiegel fand man auch die Scherben der zerklüfteten Tonhüllen, die sich voraussichtlich leicht wieder werden zusammensetzen lassen. Besonders interessant ist die Ausführung zweier Bronzegegenstände, die nur zum Teil von der einstigen Tonhülle befreit sind; offenbar handelt es sich hierbei um Fehlgüsse, deren mangelhafter Charakter der Künstler sofort erkannte; er warf sie beiseite, ohne sich die Mühe zu nehmen, sie erst völlig von der Terrakottahülle zu befreien.

Musik. Gustav Mahler, der soeben nach Prag gereist ist, um dort die Uraufführung seiner 7. Symphonie zu dirigieren, hat in seinem diesjährigen Sommeraufenthalt zu Toblach ein neues symphonisches Werk vollendet.

Aus Berlin wird gemeldet: Die gesamten Dirigenten Deutschlands sind von dem Berliner Dirigentenverbande für den 4. Oktober nach Berlin zwecks Gründung eines Deutschen Dirigentenbundes eingeladen worden.

Theater. Aus Baden-Baden wird berichtet: Der Beirat des städtischen Kurkomitees hat beschloffen, Hm. Hofchauspieler Feingel (Karlsruhe) wiederum die Direktion des städtischen Kurtheaters zu übertragen, und zwar auf die Dauer von drei Jahren.

Aus Stuttgart berichtet man: Das Gericht über einen Intendantenwechsel am hiesigen Hoftheater wird jetzt auch offiziell demittiert.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Karten für die beiden Abende der Gesamtaufführung von Friedrich Hebbels „Ribelungen“ im Königl. Schauspielhaus, Sonnabend, den 12., und Sonntag, den 13. September, werden von Freitag, den 11., ab ausgegeben. Bei Entnahme von Karten für beide Vorstellungen zusammen wird nur ein einmaliges Bestellgeld erhoben.

Freitag, den 11. September, wird im Königl. Opernhaus die vieraktige Oper „Aida“ von J. Verdi aufgeführt. Besetzung: König — Hr. Buttlich, Amneris — Fr. v. Chavanne, Aida — Fr. Roder (zum erstenmal), Ramphis — Hr. Hummel (zum erstenmal), Amonasso — Hr. Plachke, Aote — Hr. Engelhard, Priesterin — Fr. Kellorfer. Den „Radames“ singt Hr. Reiter vom Stadttheater in Erfeld als Gast.

Kirchliche Septembertage zu Dresden.

Am gestrigen zweiten Tage der kirchlichen Septembertage tagte zunächst vormittags die Hauptversammlung des Sächsischen Hauptmissionsvereins und der Vertreter der angeschlossenen Zweigvereine. Die Versammlung war nicht öffentlich. Nachmittags 4 Uhr fand in der Frauenkirche unter großer Teilnahme die 94. Jahresfeier der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft statt. Hierbei erschienen Vertreter des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, des evang.-luth. Landeskonsistoriums, des Landesvereins für innere Mission, des evang.-luth. Hauptmissionsvereins und eine Anzahl andere hervorragende Persönlichkeiten. Die Predigt hielt Hr. Pfarrer Keller aus Döbeln. Er legte den hohen Wert der

Dresdner Börse, 9. Septbr. 1908.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Dresden, Chemnitz, and Leipzig.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage notes from institutions like Dresdner Bank and others.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Dresdner Börse'.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage notes from institutions like Dresdner Bank and others.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage notes from institutions like Dresdner Bank and others.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage notes from institutions like Dresdner Bank and others.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage notes from institutions like Dresdner Bank and others.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage notes from institutions like Dresdner Bank and others.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage notes from institutions like Dresdner Bank and others.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage notes from institutions like Dresdner Bank and others.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage notes from institutions like Dresdner Bank and others.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage notes from institutions like Dresdner Bank and others.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage notes from institutions like Dresdner Bank and others.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage notes from institutions like Dresdner Bank and others.

Dresdner Bankverein advertisement with contact information for Leipzig, Dresden, and Chemnitz.

Advertisement for Zweiganstalten (branches) and a recommendation for fire and theft insurance.

Table listing various bank and mortgage notes under the heading 'Anwärter Aktien'.

Table listing various bank and mortgage notes under the heading 'Anwärter Aktien'.

Table listing various bank and mortgage notes under the heading 'Anwärter Aktien'.

Table listing various bank and mortgage notes under the heading 'Anwärter Aktien'.

Table listing various bank and mortgage notes under the heading 'Anwärter Aktien'.

Table listing various bank and mortgage notes under the heading 'Anwärter Aktien'.

Table listing various bank and mortgage notes under the heading 'Anwärter Aktien'.

Maassenstein & Vogler, A.-G. advertisement for real estate and business services in Dresden.